



Arne Winkelmann

Prachtvoll ★★★★★

Berliner Schlösser für Kinder

antaeus 2020 · 56 S. · 10.80 · ab 10 · 978-3-947412-01-3

Um mit dem Verfasser anzufangen, der gleichzeitig auch der Illustrator des Buches ist und der auch den Verlag antaeus gegründet hat, dessen Schwerpunkt Architektur ist: Arne Winkelmann hat – wen wundert das – Architektur studiert und arbeitet nun als freischaffender Architekturpublizist und Kurator, er ist Architekturhistoriker und hat verschiedene Lehraufträge. Gleichzeitig hat er offenbar ein Händchen, sein Wissen nicht nur an Studenten und andere Erwachsene, die sich für Architektur interessieren, zu vermitteln, sondern auch an Kinder.

Ausnahmsweise schließe ich mich der Altersangabe an, die der Verlag vorgibt, wobei ich allerdings keine Obergrenze angeben würde. Dieser spezielle Berlinführer ist durchaus auch für Erwachsene interessant, vor allem aber für Familien. Ohnehin würde ich das Buch nicht einfach einem Kind in die Hand drücken und es damit allein lassen. Man wird es „nicht einfach so“ lesen, sondern entweder bei einem Berlinbesuch oder auch, wenn man in Berlin wohnt. Also möglichst gemeinsam und vor Ort.

Ich schätze mal, dass kaum einem Berliner bewusst ist, wie viele Schlösser und Palais es in Berlin gibt! Hier werden 20 vorgestellt. Jedem wurde ein Beinamen verpasst, um die Schlösser zu klassifizieren und zu unterscheiden, wobei es ja im Auge des Betrachters liegt, ob man etwas als schön, romantisch, gemütlich oder unscheinbar empfindet. Gehen wir einfach mal davon aus, dass es der „junge Fritz“ war, der uns zu den Schlössern führt und sie erläutert und der auch diese Namen vergeben hat. Der „junge Fritz“ – eine Zeichenfigur – ist so gekleidet wie der alte Fritz und er bringt ein bisschen Leichtigkeit und Witz in die z.T. recht strengen Darstellungen und vielen Informationen, die dennoch knapp gehalten und durch geschickte Gliederung immer überschaubar sind. Genial ist, dass er, als er das Schloss Glienicke, „das italienische“, vorstellt, Stiefel trägt, die tatsächlich wie Italien aussehen, also mit hohen Absätzen und sozusagen etwas zerknautscht.

Es gibt es auch Quizfragen, die so einfach zu beantworten gar nicht sind. Aber hinten stehen ja die Lösungen – und wenn man mal geraten, sich also mit der Frage und den möglichen Antworten auseinandergesetzt hat, dann merkt man sich die richtige Antwort vielleicht (und hoffentlich) besser.

Es fängt an mit dem Schloss „Monbijou“, dessen Beinamen „Schmuckstück“ ja eigentlich kein Beinamen, sondern einfach eine Übersetzung des Schlossnamens ist. Gleichzeitig ist es das einzige Schloss, das nicht mehr besichtigt werden kann, weil es im Krieg zerstört und nicht wieder aufgebaut wurde. Alle anderen Schlösser – ich nenne nur ein paar Beispiele – stehen noch oder wieder: das Stadtschloss, das Kronprinzenpalais, Schloss Charlottenburg, Schloss Britz und das Jagdschloss Grunewald, das älteste Schloss. Ein einfacher Stadtplan zeigt, wo die Schlösser liegen und nennt die genauen Adressen.

Im Anhang werden Angebote bekanntgegeben für einschlägige Museumsbesuche und Führungen, sowie andere Aktivitäten. So kann man z.B. in einem Schloss seinen Kindergeburtstag feiern!